

Niederlegen dadurch vorgebeugt, dass die Pflänzchen, wenn sie noch keine weiteren Blätter oder doch höchstens ein Blattpaar haben, versetzt und zwar hierbei so tief gepflanzt werden, dass die Kotyledonen der Erde aufliegen. Wird jedoch ein Verpflanzen versäumt, oder absichtlich unterlassen, so sind manche Pflanzen befähigt sich soweit als sie dem Boden anliegen an diesen zu befestigen. Es geschieht dies dadurch, dass aus der dem Boden zugekehrten Stengel-seite in einer Reihe mehrere Adventivwurzeln entspringen, die alsbald in den Boden eindringen und sich hier zu kräftigen, später verzweigenden Wurzeln entwickeln, während sich das Stengelstück, aus dem sie entsprangen, verdickt.

Dass eine solche Befestigungsweise im wilden Zustande, wo es doch recht häufig vorkommt, dass der Same auf dem Boden, statt in demselben keimt, von sehr grossen Nutzen für die betr. Art ist, leuchtet gewiss ohne weiteres ein, denn erstens wird dem niedergebogenen unteren Stengelstück der Pflanze, das anderenfalls bei Wind oder durch Tiere immer hin- und hergebogen wird, ein Halt gegeben und ausserdem wird das nahrungszuführende Wurzelsystem sehr zeitig bedeutend in Folge dieses Zuwachses vergrössert.

Diese Befestigungsweise zu flach gekeimter Samen, — denn normalerweise sollen die Kotyledonen der Erdoberfläche aufliegen, — habe ich bei *Primula auricula* L. und bei *Galeopsis murriana* und zwar der typischen gelben (*G. murriana*¹⁾) beobachtet, während bei den aus zu flach gekeimten Samen hervorgegangenen Keimpflänzchen von *Salvia pratensis* L., *Marubium creticum* Miller sich zwar das niederliegende Hypokotyl etwas verdickte, ohne jedoch die geringste Wurzelbildung zu zeigen.*)

* Allerweltpflanzen in unserer heimischen Phanerogamen-Flora.

Von Dr. F. Höck in Luckenwalde.

Forts. 18.

146 u. 147. *Ruppia maritima* und *Zaunichellia palustris*.

Im Gegensatz zu dem zuletzt genannten *Potamogeton* wird *Ruppia maritima* ssp. *rostellata* von Ascherson-Graebner⁴⁸⁾ als selbst gesehen aus Ländern aller Erdteile genannt, nämlich ausserhalb Europas noch von Cypern, Aegypten, Algerien, Indien, Korea, Nord- und Südamerika und Polynesien, während die Unterart *R. spiralis* noch ausser mehreren dieser Gebiete aus Japan und Australien genannt wird: es kann demnach diese Art ohne Zweifel hier zu den Allerweltpflanzen gerechnet werden, und ebenso steht es mit *Zaunichellia palustris*, denn Ascherson-Gräbner⁴⁸⁾ nennen diese mit Recht als „fast über die ganze Erde verbreitet“, „fehlt in Australien“, aber dies Fehlen gilt nur von dem Festland

¹⁾ Die Samen verdanke ich der Güte des Herrn Prof. Dr. Murr in Trient.

*²⁾ Meine diese Erscheinung betr. Versuche setze ich noch fort und wollte jetzt nur kurz darauf hingewiesen haben, weil mir keine Beschreibung bekannt ist, welche sich mit diesem Gegenstande, vor allem unter Berücksichtigung des abweichenden Verhaltens der verschiedenen Pflanzen beschäftigte.

Australiens, nicht von dem Erdteil in seiner gewöhnlichen Auffassung; sie findet sich z. B. auf der Nord-Insel Neuseelands (Engler¹⁷).

148. *Najas marina* (maior).

Wie bei den vorigen Arten, geht auch bei *Najas marina* die kosmopolitische Verbreitung schon aus den Angaben bei Ascherson-Graebner⁴⁸) fast zur Genüge hervor, denn dort wird das Gebiet dieser Art bezeichnet „im grössten Teil Europas“ (fehlt aber im nördlichen Russland und Scandinavien noch fast ganz; auf den Britischen Inseln, wo die Pflanze erst neuerdings an 2 benachbarten Fundorten in England entdeckt wurde); auch im Mittelmeergebiet selten; Asien, afrikanische Inseln; Australien, Polynesien, Nord- und Südamerika. Doch noch einen kleinen Zusatz möchte ich mir bei dieser Art wie bei der letzten erlauben, nämlich den Hinweis darauf, dass sie auch dem afrikanischen Festland nicht ganz zu fehlen scheint, wenn sie auch von Battandier-Trabul⁴) nicht selbst dort gesehen ist; Angaben über bestimmte Vorkommnisse dieser Art vom afrikanischen Festlande wären daher noch erwünscht.

149—152. *Lemna trisulca*, *minor*, *polyrrhiza* und *gibba*.

Nach F. v. Müller¹⁶) sind sämtliche 4 bei uns vorkommenden echten *Lemna*-Arten ebenfalls aus allen 5 Erdteilen bekannt, nur die neuerdings meist davon abgetrennte *Wolffia* (*Lemna*) *arrhiza* scheint nach den Angaben dieses Forschers in Amerika zu fehlen. Im 5. Erdteil scheinen *L. trisulca* und *polyrrhiza* auf das Festland beschränkt zu sein, während *L. gibba* und *minor* auch von Neuseeland, die letzte Art ausserdem auch noch von Polynesien genannt wird; auch nur die beiden letzten Arten werden und zwar beide als „nicht eben häufig“ von Philippi⁴¹) aus Chile genannt, während z. B. Allen⁴⁹) sämtliche 4 Arten für Nordamerika nennt. (⁴⁹) Check-List of the Plants of Gray's Manual).

153. *Typha angustifolia*.

Für *T. a.* haben sich meine Zweifel⁶⁹), ob sie kosmopolitisch sei oder nicht durch die monographischen Untersuchungen Graebner's¹⁰⁰) dahin geklärt, dass die bei uns vorkommende Form zwar nur über Europa, W.-Asien und N.-Amerika verbreitet ist, eine ihr zugehörige var. *Braunii* aber in Australien und Polynesien vorkommt, während eine ihr ferner stehende Unterart *T. australis* in Afrika weit verbreitet ist, andere Unterarten auf Australien und Neu-Seeland bezw. im madagassischen und indisch-polynesischen Pflanzenreich vorkommen. Bei enger Fassung der Art wäre diese also nicht den Allerweltpflanzen zuzurechnen, wohl aber bei weiterer Fassung.

Die Orchideen des Bezirkes Steyr in Oberösterreich und seiner Umgebung.

Von A. Pebersdorfer.

Eine der vornehmsten Pflanzenfamilien nach Habitus und Farben, die sich daher auch unter den Botanikern viele Freunde erworben hat, ist die Familie der Orchideen. Da wo sie eine Wiese oder einen Hügel, — ein Gebüsch in grossen Mengen zieren, geben sie ihm auch ein üppiges, freudig buntes Asehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Höck Fernando

Artikel/Article: [Allerweltpflanzen in unserer heimischen Phanerogamen - Flora. 142-143](#)